

Chinesisches Neujahr

Mein Taxifahrer am Noi Bai Airport ist stolz. Offenbar lernt er gerade: Indisch? Ich antworte höflich, dass ich diese Sprache leider überhaupt nicht spreche und wundere mich ein bisschen. Einige Kilometer später – als ich auf Nachfrage zum fünften Mal erkläre, dass ich nur zwei Tage in Hanoi mit [Vietnam Visum bei Ankunft](#) bleibe, wird klar, dass er wohl Englisch meint – und sich eher noch ganz am Anfang seiner Studien befindet. Leider steht es auch mit seinen Ortskenntnissen nicht zum besten. Das Navi wird erst eingeschaltet, als es schon zu spät ist und sachdienliche Hinweise meinerseits (the hotel is near Hoan Kiem See! “It’s right next to the Hoan Kiem’s”) ignoriert. Vermutlich wegen des mangelnden Sprachverständnisses. Als wir zum dritten Mal denselben Polizisten auf der Hang Gai Road passieren werde ich etwas wortkarg und das Lächeln ist auch nicht mehr tafrisch. Also nix mit Trinkgeld. Abends geht es erstmal zur Hang Trong. Das kleine Lokal kennen wir schon vom letzten Jahr, wir ergattern die letzten beiden Plätze an der Bar; es gibt eiskaltes Singha-Bier und Currys – was sonst. Dann mit dem Xich Lo auf nach Chinatown, denn heute ist chinesisches Neujahrsfest – das Jahr der Ziege beginnt. Der Xich Lo-Fahrer fährt im Affentempo und im Zickzack an Autos, Mopeds anderen bunten Xich Lo und – huch – einem Fahrrad vorbei, fast wünscht man sich in den Harry-Potter-Bus, der sich ganz schmal machen kann.

Chinatown in Hanoi

Die Hang Buom Road, eine der Hauptstraßen von Chinatown, ist prächtig mit roten Festbannern und Lampions geschmückt. Die zwölf chinesischen Tierkreiszeichen sind als Skulpturen präsent, allen voran natürlich die Ziege, um die es hier und jetzt geht, und der Drache vom Umzug schläft in einem überdachten Schuppen. da frohlockt das Drachenherz. Eine Popband spielt auf, nur ein paar Meter weiter entzünden Gläubige in einem Tempel Räucherstäbchen und Abergläubige lassen sich die Zukunft vorhersagen. Die Straße nimmt gar kein Ende: Süßwaren und Herzhaftes, Kalligraphien, Puppen und Masken und sogar Inline Skates kann man kaufen.

Das Ganze ist eine Mischung zwischen Fest und Nachtmarkt. Und am Ende sehen wir endlich Durians, diese stacheligen, unendlich hässlichen Früchte, die so lecker schmecken. Um Mitternacht sitzen wir erschöpft auf unserem Balkon im elfen Stock des Hotels. Konspirativ kauern wir uns auf den Boden und löffeln hastig und dennoch mit Behagen unser Durian-Achtel aus. Die cremige Frucht ist wegen ihres intensiven Geruchs in Hotelzimmern verboten, wer sich nicht beherrschen kann und erwischt wird, muss den doppelten Übernachtungspreis entrichten. Wohin aber nun mit den verräterischen Resten? Vom Balkon werfen geht nicht. Dort unten ist der Pool. Also muss eine nochmal raus. Jetzt will auf einmal keine mehr ein Drachenherz sein. Wir lösen und das Corpus Delicti landet schließlich ein Stockwerk tiefer gut verpackt im Mülleimer. Gong Xi Fa Cai! (Frohes Neues!)

Quelle: getvietnamvisa.com